

Mehrheit für die Innenstadt

Im Herbst wird es für die Planungen des **STREUOBST-KOMPETENZZENTRUMS** ernst.

BURGBERNHEIM. Beim grundsätzlichen Ja zum Streuobst-Kompetenzzentrum hat der Stadtrat Einigkeit bewiesen, die Planungen für das Millionenprojekt sollen vorangetrieben werden. Zwischenzeitlich gaben sechs Architekten ihre Bewerbung ab, um im Herbst einer Jury ihre Ideen präsentieren zu können. Bei der Standortfrage zog sich ein Riss durch das Gremium, die drei Mitglieder der SPD-Fraktion, Karl-Otto Mollwitz, Josef Bacher und Dietmar Leberecht, konnten sich für die vorgesehenen Gebäude in der Nachbarschaft des Rathauses eine andere Nutzung vorstellen und hätten gerne parallel eine Errichtung im Außenbereich durchkalkuliert.

„Ich bin nicht gegen das Streuobst-Kompetenzzentrum, aber mir fehlen ganz viele Grundlagen“, wollte Dietmar Leberecht kein generelles Fragezeichen hinter das Projekt setzen.

Vor einer endgültigen Entscheidung wünschte er sich eine Kostenaufstellung für beide Standorte, was die Investition, Förderungen und Folgekosten für die Stadt betrifft. Karl-Otto Mollwitz erneuerte seinen Vorschlag, Wohnungen im ehemaligen Drogeriemarkt und dem Weber-Anwesen einzurichten. „Man weiß ja nicht, wie es angenommen wird“, verwies er auf die möglicherweise zu begrenzten Parkflächen in der Innenstadt und die Möglichkeit, im Außenbereich ohnehin benötigte Lagerkapazitäten für die Einheimischer-Produkte vorzusehen.

Ein gewichtiges Argument für den innerstädtischen Standort war für Bürgermeister Matthias Schwarz dagegen zum einen die Förderquote von 80 Prozent, „die Mittel stehen für den Außenbereich nicht zur Verfügung“. Hinzu kam als „elementarer“

Faktor die erhoffte Belebung im Stadtkern, „es bringt uns im Innenort einfach weiter“. Ein Argument, weshalb sich auch für den stellvertretenden Bürgermeister Stefan Schuster die Frage nach einem Alternativstandort nicht stellt. „Gerade der Marktplatz hat unheimlich viel Potenzial“, birgt das Kompetenzzentrum für ihn große Strahlkraft.

Hans Hauptmann sprach von der Innenstadt als „genau richtigen Ort“ und gab die Kosten einer zweigleisigen Planung zu bedenken. Für Gerhard Wittig hätte die Realisierung im Innenstadtbereich eine positive Signalwirkung für die Bevölkerung. Auch brachte er die begrenzten Mittel der Stadt ins Gespräch, würde diese das Projekt im Außenbereich stemmen, müsste immer noch die Sanierung der beiden denkmalgeschützten Gebäude angepackt werden.

Nachdem sich die Stadt nach wie vor im vorgeschriebenen Vergabeverfahren für die Architektenleistung befindet, bedeutet die jüngste Entscheidung des Stadtrats noch nicht den Bau des Streuobst-Kompetenzzentrums, dies machte Bürgermeister Schwarz deutlich. „Die Vorphase brauchen wir, egal für welche Nutzung“, ist der nächste große Schritt die für Herbst vorgesehene Ermittlung eines Planungsbüros, das dann auch die geforderte, detailliertere Kostenermittlung für das Vorhaben liefern wird. Mit einer endgültigen Entscheidung rechnet der Rathauschef im Frühjahr beziehungsweise Sommer kommenden Jahres.

CHRISTINE BERGER



Foto: cs

Der frühere Drogeriemarkt (grünes Gebäude) und das Weber-Anwesen sind Teil der Gesamtplanungen, Letzteres ist allerdings nicht in das Konzept für das Streuobst-Kompetenzzentrum eingebunden.

Foto: Christine Berger